

Zeitschrift

2010-II Homöopathie Zeitschrift - "Besondere Menschen"

Leseprobe

[2010-II Homöopathie Zeitschrift - "Besondere Menschen"](#)

von [Zeitschrift](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b7372>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



EIN ERFÜLLTES LEBEN TROTZ UNHEILBARER KRANKHEIT

Anna Lena, acht Jahre, Osteogenesis imperfecta

Autorin — Gabi Bengler



Bei diesem meist angeborenen Defekt brechen die Knochen so leicht wie Glas. Das gilt vor allem für die Zeit des raschen Wachstums bis zum Ende der Pubertät – deshalb der Namen Glasknochenkrankheit.

In diesem eindrucksvollen Fall sehen wir am Beispiel eines kleinen Mädchens mit einer schweren, unheilbaren Krankheit, welche große Hilfe die Klassische Homöopathie auch in zunächst wenig aussichtsreich erscheinenden Fällen bieten kann.

Anna Lena leidet an Osteogenesis imperfecta (von Griechisch Osteo – οστέον, οστούν: Knochen und Genese – γένεσις: Entstehung sowie von lateinisch imperfecta: unvollkommen). Da die Knochen so leicht brechen wie Glas und auf dem Röntgenbild eine glasige Struktur aufweisen, wird diese Erkrankung auch Glasknochenkrankheit genannt. Je nach Schweregrad und Verlaufsform erfolgt eine Klassifizierung nach OI (Osteogenesis imperfecta) I bis VII. Rein statistisch gesehen wird die Anzahl der Betroffenen in Deutschland auf 4000 bis 6000 geschätzt. Die tatsächliche Zahl dürfte allerdings noch höher liegen, da die milderen Formen oftmals erst im späten Erwachsenenalter festgestellt werden.

Ursache der **Osteogenesis imperfecta** ist eine angeborene Veränderung in dem Teil der Erbinformation, der die Zusammensetzung des Kollagens vom Typ I bestimmt. Dabei handelt es sich um ein fadenförmiges Eiweiß, welches eine Binde- und Stützfunktion im Körper hat. Durch diese genetische Störung produzieren sämtliche knochenbauenden Zellen (Osteoblasten) ungenügendes (OI-Typ I) bzw. fehlerhaftes (OI-Typen II, III, IV) Kollagen, was zu einem Elastizitätsmangel der Knochen führt. Dies zieht ein stark erhöhtes Risiko für Knochenbrüche bereits durch kleine Stöße nach sich. Aufgrund der verringerten Knochenmasse leiden die Patienten zusätzlich an Osteoporose. Viele Betroffene haben auch Skelettverformungen, besonders im Bereich der Arme und Beine.

Da das Kollagen Typ I nicht nur in den Knochen, sondern auch in anderen Organen eine Binde- und Stützfunktion besitzt, kommt es, je nach Schweregrad, auch zu anderen Veränderungen, welche einhergehen mit blauen Skleren, überstreckbaren Gelenken, Schwerhörigkeit, Minder- oder Kleinwuchs sowie zu Dentinogenese imperfecta brüchigen Zähnen.

Erstanamnese, 2006:

Die Mutter trug Anna Lena auf den Armen in die Praxis, sie wirkte dabei wie ein vierjähriges Kind und versteckte ihr Gesicht in der Jacke der Mutter.

Erst beim Blickkontakt konnte ich ihr Alter erahnen. Anna Lena ist stark weitsichtig, ihre Augen und die Brille beherrschen das Gesicht. Es besteht eine Diskrepanz in der Entwicklung von Kopf und Körper um einige Jahre. Sie betrachtet mich abweisend.

In einem langen Vorgespräch mit der Mutter hatte ich bereits viel über Anna Lenas Leben und ihre Leidensgeschichte erfahren. Die Krankheit wurde bei ihr nicht vererbt wie in den meisten Fällen, sie war vielmehr eine "Spontanmutation", wie die Medizin das bezeichnet.

Als Säugling gedieh Anna Lena schlecht, sie nahm kaum an Gewicht zu und blieb kleinwüchsig. Aufgrund eines Verdachts des Kinderarztes wurde die Krankheit in einer Kinderklinik diagnostiziert und als OI-Typ III klassifiziert, das heißt in Anna Lenas Fall Kleinwüchsigkeit, extrem stark brüchige Knochen, blaue Skleren, weit offene Fontanellen und eine sehr schwach ausgeprägte Muskulatur.

Anna Lenas körperliche Entwicklung war deutlich verzögert, was zum einen an der Überfürsorge und Ängstlichkeit der Eltern liegt (sie ist das erste Kind), zum anderen aber krankheitsbedingt ist.

Ihre Zähne kamen sehr spät und machten viele Probleme. Sie weinte viel, schrie, war quengelig und wollte ständig getragen werden. Sie entwickelte sich zu einem kleinen Tyrannen, war bockig, fordernd, spielte nicht allein und war nur kurzzeitig ablenkbar. Erst im Alter von drei Jahren begann sie sich an der Hand der Mutter aufzurichten und für kurze Zeit zu stehen. Mit fünf Jahren saß sie im Kinderwagen, der dann gegen einen Rollstuhl ausgetauscht wurde. Zu dieser Zeit entschlossen sich die Eltern zu einer Behandlung mit Bisphosphonaten, welche die Knochendichte günstig beeinflussen sollten.

Anna Lena lernte langsam an der Hand der Mutter zu laufen, bis sie eines Tages stolperte und sich den rechten Oberschenkelknochen brach. Die Bruchstelle wurde mit einem Nagel fixiert, der sich beim erneuten Stolpern verbog. Aufgrund der schlechten Knochenheilung folgte Operation auf Operation.

In dieser Zeit häufiger Krankenhausaufenthalte veränderte sich Anna Lenas Gemütszustand nachhaltig. Sie wurde sehr misstrauisch, entwickelte eine unbeschreibliche Furcht vor Ärzten und wurde extrem

aggressiv. Sie schrie im Schlaf sehr laut auf und schlug auf umstehende Personen ein. Dieser Zustand verstärkte sich nach der Geburt ihrer kleinen Schwester, die gesund und voller Leben war. Ihre Eifersucht war maßlos und förderte ihr tyrannisches Verhalten.

Nun erhoffen sich die Eltern Hilfe durch die Klassische Homöopathie. Sie wünschen sich vor allem auf der psychischen Ebene eine deutliche Besserung. Anna Lena geht inzwischen zur Schule, kann sich nicht konzentrieren, ist sehr zappelig, aufgeregt und vorlaut.

Beim ersten Besuch sitzt Anna Lena auf dem Schoß ihrer Mutter und weicht meinem Blick aus. Sie will nicht mit mir sprechen. Inzwischen ist sie acht Jahre alt. Ihre kleinen Beine baumeln herab, ihre Ärmchen sind sehr kurz, dafür ist der Kopf größer als der von gleichaltrigen Kindern. Insgesamt wirkt sie nicht älter als ein vierjähriges Kind.

Nach vorsichtiger Kontaktaufnahme erzählt sie mir, dass sie keine Ärzte mag, auch mich nicht! Es kam keine Unterhaltung zustande. Auf die Frage nach ihrer größten Angst, stößt sie nur die Wörter „Hunde und Dunkel“ hervor.

Die Mutter erklärt, sie stehe noch unter Schock wegen der langen Operationen. Sie darf noch nicht stehen, nur sitzen und liegen. Fast hasserfüllt beobachtet sie ihre kleine Schwester beim Spielen.

Repertorisation:

- | | | | |
|---|------|---|--|
| 1 | 1234 | 2 | Gemüt - Angesehen, angeblickt zu werden - weicht den Blicken anderer aus |
| 2 | 1234 | 2 | Gemüt - Eifersucht - Kinder - bei |
| 3 | 1234 | 3 | Gemüt - Furcht - Ärzten, vor |
| 4 | 1234 | 3 | Gemüt - Beschwerden durch - Schock; seelischen |
| 5 | 1234 | 3 | Gemüt - Furcht - Hunde |



Mittelweisend für Stramonium ist die Gewalttätigkeit mit deutlicher Aggressivität, Zerstörungsneigung und Geschwätzigkeit.

Verordnung:

Stramonium C1000 (einmal fünf Globuli)

Follow up, nach drei Monaten:

Zum Follow up kommt ein kleines, fröhliches Mädchen im Rollstuhl in meine Praxis. Sie hält ihre Schultasche in den Händen und erzählt mir altklug von ihrem Schultag, zeigt mir ihre Hausaufgabe und ist voller Aktivität.

Sie wollte von sich aus zur Behandlung kommen, in der Hoffnung, dass es „Globuli für bessere Noten“ gäbe. Mir fällt auf, dass sie etwas dicklich geworden ist – fast pummelig. Ihre Haut ist sehr trocken, auf

dem Handrücken hat sich ein trockenes Ekzeme entwickelt.

Die Mutter ist voller Freude und Glück, dass Anna Lena deutlich zugänglicher geworden ist. Sowohl ihre Aggressivität als auch die Eifersucht sind, von einigen Ausnahmen abgesehen, kaum noch vorhanden. Sie lacht und freut sich über Dinge und Begebenheiten, geht gerne zur Schule und hat den Ehrgeiz entwickelt, ihre verhassten Krücken vielleicht doch zu benutzen und aus dem Rollstuhl aufzustehen.

Nur ihren starken Trotz hat sie behalten: Alles soll nach ihrem Kopf gehen. Der Appetit ist zu gut, sie verlangt ständig nach Essen und Trinken. Am meisten liebt sie Eiscreme.

Aufgrund ihrer Polypen, die in den letzten Monaten deutlich gewachsen sind, bekommt sie kaum Luft durch die Nase. Nachts schnarcht sie und schwitzt sehr stark am Kopf.

Ihre Angst in der Dunkelheit ist weniger geworden, dennoch fürchtet sie sich vor Gespenstern und will im Bett der Mutter schlafen, weil sie unter ihrem Bett Geister vermutet.

Im Unterricht ist sie träge und unkonzentriert, ihre größte Schwäche ist das Lesen. Sie liest langsam und schwerfällig. Auch will sie nicht üben und wird zornig dabei – Hausaufgaben sind ihr ein Gräu. Das Schönste für sie in der Schule sind ihre Klassenkameraden. Diese lieben Anna Lena und sind sehr hilfsbereit zu ihr.

Repertorisation:

- | | | | |
|---|------|---|--|
| 1 | 1234 | 1 | Allgemeines - Knochenerweichung |
| 2 | 1234 | 1 | Allgemeines - Brüchige Knochen |
| 3 | 1234 | 1 | Gemüt - Lesen - agg. |
| 4 | 1234 | 1 | Nase - Polyp |
| 5 | 1234 | 1 | Kopf - Schweiß der Kopfhaut - nachts |
| 6 | 1234 | 1 | Gemüt - Furcht - Dunkelheit; vor der |
| 7 | 1234 | 1 | Gemüt - Eigensinnig, starrköpfig, dickköpfig |

Verordnung: *Calcium carbonicum Q3* (einmal täglich zwei Tropfen)

Anruf, drei Wochen später:

Die Mutter berichtet, dass Anna Lena auf Krücken zur Schule geht, voller Kraft und Tatendrang. Sie hat

ein Kilo Gewicht abgenommen und spielt friedlich mit ihrer Schwester. Nur das Lesen ist weiterhin ihre Schwachstelle. Aber die Lehrerin ist begeistert.

Verordnung: Ich erhöhe alle zwei bis drei Wochen um eine Potenz.

Follow up, vier Monate später:

Die Knochendichte hat sich verbessert. Anna Lena ist psychisch stabil und gut gelaunt. Sie geht selbstständig auf Krücken und hat Freude an der körperlichen Bewegung.

Fazit:

Auch wenn das Leiden nicht dauerhaft geheilt werden kann, so hat Calcium carbonicum Anna Lenas Lebenskraft deutlich gestärkt und ihre Entwicklung sehr positiv beeinflusst.



Gabriele Bengler, Jahrgang 1955, ausgebildete Erzieherin und Heilpraktikerin, drei erwachsene Kinder, ab 1995 Homöopathie Ausbildung u.a. bei Herscue, Herrick, Morrison und bei Vithoulkas parallel zur Praxisgründung in Dingolfing. Seit 2000 Dozentin an der Akademie für Homöopathie in Gauting, Seminarstätigkeit

mit den Schwerpunkten Geriatrie und Schwangerschaft/Geburt in der Hebammenausbildung.

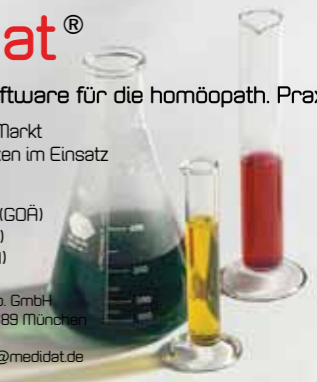
medidat®

Abrechnungssoftware für die homöopath. Praxis

- Seit 1992 auf dem Markt
- In zahlreichen Praxen im Einsatz
- Modularer Aufbau

Versionen für Ärzte (GOÄ)
Heilpraktiker (GebÜH)
Zahnärzte (GOZ/GOÄ)

Datentechnik Frick & Co. GmbH
Ehrenpreisstr. 3a * 80689 München
Tel. 089 - 5238 9213
www.medidat.de * info@medidat.de





Zeitschrift

[2010-II Homöopathie Zeitschrift - "Besondere Menschen"](#)

Behinderung aus homöopathischer Sicht

110 Seiten, Heft
erschienen 2010



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de